



DIE GROSSE SZENE

Schnappschüsse
aus dem
Burgtheater

Wiener Burgtheater! Kaum ein anderes deutschsprachiges Theater kann sich rühmen, einen derart klangvollen, aller Welt geläufigen Namen zu besitzen wie das stolze Haus an der Wiener Ringstraße. Einen Namen, der die Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit, an unvergessene Schauspielerpersönlichkeiten vergangener Tage in sich birgt, einen Namen, mit dem man gerne den Begriff jener ausgesuchten, man möchte fast sagen: aristokratischen Noblesse verbindet, die seit jeher einen wesentlichen Teil des Wienertums ausmacht, einen Namen schließlich, der für viele den Inbegriff aller Theaterkunst darstellt. Die „Burg“, die seit jeher die erlesensten Schauspieler der deutschen Zunge zu ihrem Ensemble oder zu ihren Gästen zählte, durfte lange den ehrenvollen Titel „Erste Bühne des Deutschen Sprachraums“ für sich in Anspruch nehmen. Heute würde man diese Benennung wohl ein wenig präntiös empfinden. Die „Burg“, wie sie sich uns heute präsentiert, als ein Schauspielhaus mit einem ausgezeichneten, ausgeglichenen Ensemble, verfügt über so viel Eigenart, über so viel unverwechselbare Eigenständigkeit, daß ein Vergleich mit anderen Bühnen jeglichen Sinn verliert.

Wo gibt es sonst ein Theater, in dem man an einem Tag Sternstunden, am nächsten Tag Katastrophen erleben kann, wo gibt es aber auch ein Publikum, das so persönlich, so entscheidend am Gelingen eines Abends mitwirkt? Ein Publikum, das kritisch und von vorsichtiger Distanziertheit gegenüber der anspruchsvollen Moderne ist, das vorwiegend klassische Stücke bevorzugt und das — zum Ausgleich dafür — eine seltsame Vorliebe für Lustspiele der seichtesten Gattung an den Tag legt. Vermutlich auch aus dem Grund, um den geliebten „schweren Helden“ einmal als zigarrenrauchenden Bonvivant, die vergötterte Tragödin als charmante Salondame bewundern zu können. (Ansonsten wäre es nicht leicht erklärlich, daß dramatische Nichtigkeitkeiten, angefangen von L'Arronge über Bahr bis zu Ustinov, zu Burgtheatererehren gelangten.) Jedenfalls hängt das Publikum an den Künstlern, die es einmal ins Herz geschlossen hat, mit einer ergebenen, durch nichts zu erschütternden Liebe.

Diese Betrachtungen verdienen Erwähnung, weil das Publikum des Burgtheaters auf den Platten, die uns die Firma Amadeo vorlegt und die den Serientitel „Die große Szene“ tragen, in seinen Reaktionen (Lachen, Applaus etc.) nicht unbeträchtlich „mitwirkt“. Die Aufnahmen bringen kurze Ausschnitte, sozusagen Schnappschüsse aus Burgtheateraufführungen der letzten Jahre und sind zum Teil dem Andenken inzwischen verstorbener Darsteller gewidmet. So freuen wir uns über die Reminiszenz an den urwüchsigen Ferdinand Maierhofer (AVRS EP 14 109). Auch er war ein Liebling des Publikums, das ihm gerne den vordergründigen, sozusagen privaten Ulk in Nestroys „Jux“ abnahm. Die Platte enthält vorwiegend Gelächter und Applaus der entzückten Zuschauer. Ein ähnliches, rührendes Beispiel der schon sprichwörtlich gewordenen Anhänglichkeit des Wiener Publikums an greise Schauspieler ist die Aufnahme, die Lotte Medelsky als „Holzweib“ in Raimunds „Verschwender“ gewidmet ist (AVRS EP 14 114). Hier fällt eine Eigenart des alten Burgtheaterstils auf: der Hang zum breiten, bedächtigen Ausspielen, zum feierlichen Zelebrieren, zum ereignishaften Überbetonen einer Episode.

Die aufregendste Platte: der Ausschnitt aus der Feierstunde, die anlässlich des neunzigsten Geburtstags von Otto Tressler gegeben wurde. (Szenen aus Raimunds „Bauer als Millionär“, AVRS EP 14 111.) Hier spürt man förmlich den „Sprengstoff“ in der Luft, man merkt die Spannung, die sich steigert, je näher der Auftritt des Jubilars in der Rolle des „Hohen Alters“ herankommt; jetzt hört man bereits seine

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

PSALM 96: O Sing unto the Lord a new Song (Singet dem Herrn ein neues Lied)
PSALM 42: As Pants the Hart for Cooling Streams (Wie der Hirsch schreit)

Chandos Anthems IV und VI für Solisten, Chor, Oboe, Streicher und Generalbaß

Helen Boatwright, Sopran; Charles Bressler, Tenor; Jerrold Held, Baß;
Arthur Krivlov, Oboe; Meathew Raimondi, Violine; Paul Maynard, Positiv;
Collegium Musicum der Rutgers University, New Brunswick (New Jersey, USA)
Leitung: Alfred Mann

30 cm 645201 / Stereo 655201 / 25,— DM

Hiermit liegen die Chandos Anthems

erstmalig als Schallplattenaufnahme vor bei

CANTATE



Stimme, noch ist er nicht auf der Bühne — doch nun: ein Jauchzen, ein tausendstimmiger Jubel flammt auf! Eine Demonstration der Publikumsliebe, deren Gewalt sich kein Mensch entziehen kann. Otto Tressler soll vor der Vorstellung gesagt haben, es koste ihn Mühe, sich für die Rolle „alt“ zu schminken. Man glaubt es ihm fast, wenn man die schmetternde Kraft dieser Stimme vernimmt, die des biblischen Alters dieses so ungemein populären Künstlers und „Hofrates“ Hohn spricht. Eine sicherlich willkommene Gabe für alle jene, die bei dieser einzigartigen Feier dabei sein durften.

Daß in einer solchen Reihe Raoul Aslan nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. Aslan war weit mehr als bloß ein großer Schauspieler. Es verwundert nicht, daß er zu seinen Lebzeiten von vielen wie ein Heiliger verehrt wurde. Besonders im Alter war sein Spiel, seine Sprache von einer Abgeklärtheit, von einer weisen, heiteren Ruhe, die das Wort „göttlich“ als gar nicht zu hochgegriffen erscheinen läßt. Unvergesslich waren sein Nathan, die Wiedergabe des „Lobliedes auf Österreich“, aus Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“, sein Massud in „Ein Traum, ein Leben“. Besonders schön klingt der weiche, warme Celloton der Aslan-Stimme in der Aufnahme von Goethes „Vorspiel auf dem Theater“ im Kontrast zu dem Erz der Stimme von Werner Krauss. (Die angekündigte Aufnahme mit Krauss als „Hauptmann von Köpenick“ verspricht eine besondere Kostbarkeit zu werden.)^{*)}

Iflandringträger Meinrad wird uns als origineller Zettel in einer Inszenierung des „Sommernachtstraums“, die es an sich nicht verdiente, der Vergessenheit entrissen zu werden, ins Gedächtnis zurückgerufen. Aus Schnitzlers melancholisch-heiterem „Anatol“ gibt es eine sehr stimmungsvolle Aufnahme der Episode „Weihnachtseinkäufe“. Dieses poesievolle Stück erfährt durch die erlesene Darstellungskunst Robert Lindners und Paula Wesselys eine ideale, ergreifende Wiedergabe.

Als am 22. September 1961 das Leben von Albin Skoda erschloß, bedeutete dies für das Burgtheater den schwersten Schlag, den es seit undenklichen Zeiten erlitten hatte. Krauss und Aslan, die Bleibtreu, sie waren hochbetagt, als sie von uns schieden. Skoda hingegen stand auf dem Zenith seiner Schaffenskraft, sein Künstlertum war zur höchsten, zur vollkommensten Reife gediehen und schien für die Zukunft die Erfüllung aller Hoffnungen, die je auf diesen Schauspieler gesetzt wurden, zu verheißen. So bleibt uns nur die Erinnerung an diesen begnadeten Künstler und die Freude an den Aufnahmen, die uns seine markige, unverkennbare Stimme erhalten haben.

Sie sind uns auch dann willkommen, wenn sie bloß das Gewäch des Oberteufels Wondrak in Hochwälders monströsem Mysterienspiel „Donnerstag“ bringen oder die für Skodas Schauspielkunst nicht eben typische Dumont-Szene aus dem Verschwander (als Partner der Medelsky). Diese Szene ist übrigens auf der Gesamtaufnahme des „Verschwenders“ viel gelungener enthalten. Wir geben aber der Hoffnung Ausdruck, daß aus dem reichhaltigen Tonarchiv des Burgtheaters noch weitere Skoda-Aufnahmen den Weg zu uns finden; ebenso wäre es zu begrüßen, wenn einige in der „Großen Szene“ noch nicht erschienene Künstler eine Würdigung erfahren. Wir denken hier etwa an Atilla Hörbiger, Ewald Balser und Judith Holzmeister. Die Vorankündigung, derzufolge weitere Aslan- und Krauss-Aufnahmen sowie eine der unvergessenen Marias Eis gewidmete Platte erscheinen sollen, läßt von dieser bedeutsamen Serie noch viel Interessantes erhoffen.

Clemens Höslinger

*) Inzwischen erschienen: Szene Voigt-Hoprecht (mit Felix Steinböck, Amadeo AVRS 14 124, 8 DM).



DISKOGRAPHIE

Die große Szene I

J. W. von Goethe: Faust, 1. Teil, „Vorspiel auf dem Theater“. Werner Krauss / Raoul Aslan / Hermann Thimig Amadeo AVRS 14 105

Die große Szene II

F. Grillparzer: Der Traum ein Leben, 1. Akt, 1. Szene mit Raoul Aslan und Elisabeth Reichmann, 1. Akt, 2. Szene mit Erich Auer und Heinz Moog Amadeo AVRS 14 106

Die große Szene III

G. E. Lessing: Nathan der Weise, die Ringerzählung, F. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende, Loblied auf Österreich, Raoul Aslan Amadeo AVRS 14 107

Die große Szene IV

Johann Nestroy: Einen Jux will er sich machen, 2. Szenen aus dem 1. Aufzug, Ferdinand Maierhofer / Richard Eybner / Franz Böheim; 2. Szenen aus dem 4. Aufzug, Ferdinand Maierhofer / Auguste Pünkösdy Amadeo AVRS 14 109

Die große Szene V

Arthur Schnitzler: Anatol, „Weihnachtseinkäufe“, Paula Wessely / Robert Lindner Amadeo AVRS 14 110

Die große Szene VI

Ferdinand Raimund: Der Bauer als Millionär, Szene Fortunatus Wurzel —Jugend, Hermann Thimig / Anneliese Rothenberger; Szene Fortunatus Wurzel — Hohes Alter, Hermann Thimig / Otto Tressler / Viktor Braun Amadeo AVRS 14 111

Die große Szene VII

Fritz Hochwälder: Donnerstag, 2. Szenen und Heurigenlied des Wondrak, Albin Skoda / Josef Meinrad / Heinz Moog / Johannes Schauer / Otto Schmölle / Blanche Aubry Amadeo AVRS 14 112

Die große Szene VIII

William Shakespeare: Ein Sommernachtstraum, Rüpelszenen aus dem letzten Akt, Helmut Janatsch / Eva Zilcher / Veit Relin / Peter P. Jost / Manfred Inger / Josef Meinrad / Otto Schmölle / Johannes Schauer / Michael Janisch / Hanns Obonya Amadeo AVRS 14 113

Die große Szene IX

Ferdinand Raimund: Der Verschwander, Szene des Holzweibes und Anschlußszene, Lotte Medelsky / Albin Skoda / Inge Konradi / Fred Liewehr / Heinz Moog / Josef Meinrad (Aufnahme aus dem Burgtheater anläßlich der Feier des 90. Geburtstages und der 65jährigen Zugehörigkeit zum Burgtheater von Hofrat Otto Tressler). Amadeo AVRS 14 114

je 8 DM

Aufnahmen mit dem »collegium aureum« bei harmonia mundi

»Ein Ensemble, dessen Namen man sich merken muß« (aus einer Kritik)



harmonia mundi-Schallplatten in allen Fachgeschäften. Auslieferung Münster/Westfalen, Schließfach 660, Telefon 46472